

Flughafen Salzburg
Herrn Alexander Klaus

Per Email: a.klaus@salzburg-airport.at

Salzburg, 26.02.2026

Betreff: Beschwerde betreffend Kahlschlag des Immissionsschutzstreifens und vollständige Zerstörung eines geschützten Biotops

Sehr geehrter Herr Klaus,

wie telefonisch besprochen, wurde der Anrainerschutzverband über einen vollständigen Kahlschlag des Lärmschutzwalls beim Flughafen, zwischen dem alten Air-Rest-Gebäude und den Wohnhäusern an der Loiger Straße, informiert. Nach ersten Schätzungen dürften zumindest 30 unterschiedliche Laub- und Nadelbäume sowie Sträucher im Alter von ca 20 bis 30 Jahren entfernt worden sein. Auf meine telefonische Anfrage erhielt ich von Ihnen die Auskunft, es würde sich um das notwendige Freiräumen der Fläche für geplante Bauvorhaben handeln, der Flughafen benötige die Fläche für diverse Lagerungen und als Manipulationsfläche. Die genaueren Maßnahmen wären noch in Planung, ein Baubeginn oder Zeitplan würde noch nicht feststehen. Eine Information der unmittelbar angrenzenden Nachbarn wäre für die Baumschlägerungen gar nicht notwendig gewesen.

Wir haben uns die betroffenen Flächen angesehen und sind über die Vorgangsweise ehrlich schockiert. Es ist völlig unverständlich, ausgerechnet VOR Beginn von größeren Baumaßnahmen den **einzigsten Immissionsschutz** der Nachbarn ohne jede Ankündigung oder Gespräch mit den Betroffenen zu entfernen. Die dichte Baum- und Strauchbepflanzung des Lärmschutzwalls war der **einzigste und wichtigste Schutz** gegen Staub, Abgase, Scheinwerferlicht, Sichtbeziehungen und (eingeschränkt) auch Lärm, auch kleinklimatisch die einzige dichtere Grünbepflanzung im Umfeld der Flughafenzufahrt. **Hinzu kommt jetzt, dass es sich laut SAGIS um eine kartierte und geschützte Biotopfläche nach § 26 des Salzburger Naturschutzgesetzes gehandelt hat!**

Mit dem Kahlschlag hat der Flughafen Fakten zum schweren Nachteil der angrenzenden Siedlung und der Natur geschaffen, die nicht mehr wiedergutzumachen sind. Zum Verlust des Immissionsschutzes kommen jetzt noch neue Belastungen aus geplanten Bauarbeiten durch Lärm, Staub und Baumaschinen dazu.

Wir werden als ASA die Angelegenheit als eigenen Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung des BBFS am 21. April 2026 nehmen und beantragen einen Bericht über die weitere Vorgangsweise. **Dass sich ausgerechnet ein öffentliches Unternehmen wie der Salzburger Flughafen auf diese Art über den Anrainerschutz, Baumschutz und Biotopschutz hinwegsetzt, macht uns sehr betroffen.**

Wir erwarten uns einen fairen Umgang und umfassende Information der direkt betroffenen Nachbarn, wenn es um geplante Projekte mit Auswirkungen auf die Nachbarn geht. Und selbstverständlich die Einhaltung aller Umwelt- und Naturschutzvorschriften.

Vorab zur BBFS-Sitzung brauchen wir umgehend eine Klärung und Auskunft über den Bestand des Lärmschutzwalls und die Bepflanzung:

1. Wann konkret wurde der Lärmschutzwall errichtet und mit welcher Begründung? Gibt es dazu behördliche Feststellungen und/oder Auflagen, die den Immissionsschutz dieses Walls zum Gegenstand hatten?
2. Nach unserer Einschätzung fallen ca 30 der gefälltten Bäume aufgrund ihres Stammumfangs von mehr als 55 cm unter die Schutzbestimmungen der Salzburger Baumschutzverordnung 2024 - https://www.stadt-salzburg.at/fileadmin/user_upload/04995/baumschutzverordnung_2024.pdf und es bedarf vor Durchführung der Fällungen einer naturschutzbehördlichen Genehmigung. Gibt es dazu den Genehmigungsbescheid und Auflagen für entsprechende Ersatzpflanzungen?
3. Gibt es den Naturschutzbescheid zur vollständigen Entfernung und Zerstörung des kartierten Biotops?
4. Wurden im Auftrag des Flughafens seit Jahresbeginn 2026 noch weitere Baumfällungen im Umfeld des Flughafens veranlasst? Wenn ja, ersuchen wir um Bekanntgabe der Fällungen (Anzahl und Art der Bäume), Standorte und ebenfalls um Übermittlung allfälliger Genehmigungsbescheide.

Wir fordern dringend die Wiederherstellung einer durchgehenden Bepflanzung nach fachkundiger Anleitung zur Wiederherstellung der zerstörten Biotopstrukturen, und werden die Naturschutzbehörde der Stadt informieren und um entsprechende Veranlassungen ersuchen.

Weiters fordern wir für die betroffenen Nachbarn eine rasche Nachfolgelösung für den Immissionsschutz. Konkret geht es um ein Gesamtkonzept zur Minderung der Umweltbelastungen in der kommenden Bauphase und um eine rasche Ersatzpflanzung des Immissionsschutzes. Gerne stehen wir für weitere Gespräche und Vorschläge zur Verfügung.

Mit besten Grüßen,

Astrid Rössler
Obmann-Stv.